Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

298 (3.7.1916) Mittagsblatt

adischer Beobachi

Ferniprecher 535

Mittagsblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Rarlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsftelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswäres (Deutschland) Bezugspreis burch die Vost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Beitellungen in Desterreich-lungarn, Lugemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Bostantialten. Uebriges Ausland (Weltpositverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas bierieitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familien= tifd," und "Blatter für Sans: und Landwirtichaft"

enpreis: Die siebenipaltige fleine Beile oder beren Raum 25 Bf, Reflamen Plays, Rleines und Stellen Anzeigen 15 Bf. Bei Wieberholung entsprechender Rachlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich bormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsitelle: Ablerftrake 42, Karleruhe

NotationSbrud und Berlag ber "Badenia", A.S. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

rantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Strechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Angeigen und Retlamen: 21. Sofmann in Rarlsrube

Tagesbericht vom

Großen hauptquartier. Groffes Sauptquartier, 2. Juli. (B.I.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

In einer Breite bon etwa 40 Rilometer begann geftern ber feit vielen Monaten mit unbeidrantten Mitteln vorbereitete große englisch-frangofische Daffenangriff nad fiebentägiger ftartfter Artillerieund Gasvorwirfung auf beiden Ufern ber Gomme, fowie des Ancre-Badjes. Bon Gommecourt bis in Wegend von La Boifelle errang der Feind feine nennenswerte Borteile, erlitt aber fehr ichwere Berlufte. Dagegen gelang es ihm in die borberften Linien ber beiden an die Comme ftoffenden Divifionsabschnitte an einzelnen Stellen eingubringen, fodaf vorgezogen wurde, diefe Divifionen aus den böllig zerichoffenen borberften Graben in bie gwijden ber erften und zweiten Stellung liegende Riegelftellung gurudgunehmen. Das in ber vorberften Linie fest eingebaute, übrigens unbrauch. bar gemachte Material ging hierbei, wie ftets in foldem Jalle, verloren. In Berbindung mit diefer großen Rampfhandlung ftanden vielfache Artillerieüberfälle, fowie mehrfache fleinere Ungriffsunternehmungen auf ben Anschluffronten und aud westlich und füdoftlich bon Tahure. Gie icheiterten

Links ber Maas wurden an ber Sohe 304 frangöfifde Grabenftude genommen und ein frangofifder Sandgranatenangriff abgeschlagen. Deftlich ber Maas hat der Gegner unter erneutem ftarken Rrafteeinfat geftern mehreremale und auch hente in der Frühe die beutschen Linien auf ber Sohe "Ralte Erde", besonders beim Pangerwerf Thiaumont angegriffen und mußte im Sperrfener unter größten Berluften wieder umfehren.

Der gegnerische Flugdienft entwidelte große Tatigfeit. Unfere Gefdwaber ftellten ben Weinb an vielen Stellen gum Rampf und haben ihm folwere Berlufte beigebracht. Es find, borwiegend in Wegenb ber angegriffenen Front und im Maas - Gebiet, 15 feindliche Fluggenge abgeichoffen, bavon acht englifche, brei frangöfische in unferen Linien. Dberleutnant b. Allthaus hat feinen 7. Gegner außer Gefecht gefebt. Wir haben fein Fluggeng verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet borden find.

Destlicher Kriegeschauplat.

Seeresgruppe bes Generale bon Linfingen Der Angriff ichreitet vorwarts. Die Gefangenengahl ift um 7 Difigiere, 1410 Mann geftiegen. Un berfciebenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt gurudgeichlagen.

Armee bes Generale Grafen von Bothmer. Deutsche und öfterreichifd-ungarifde Truppen haben bie fürglich von den Ruffen befette Sohe von Borobijowta (nordwejtlich von Tarnopol) geffürmt und bem Gegner an Gefangenen 7 Offigiere, 892 Mann, an Bente 7 Majdinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkankriegsschauplat.

Dichts Renes. Oberfte Beeresleitung.

Berlin, 2. Juni. (B.I.B.) Im Seeresbericht vom 1. Juli ift ein Berieben unterlaufen. Im Abidmitt Beeresgruppe bes Benevals bon Linfingen muß es heißen feit bem 26., alfo nicht feit bem 16. Juni, 26 Offiziere, 3165 Mann eingebifft.

Die englische Offensive.

Rommt fie, kommt fie nicht? Sängt fie noch, wie Journal des Debats fagt, in den Bolten, oder ift fie im Begriff, auf die Erde herabzusteigen? Erfolgt fie fofort oder erft im Herbst? Ueber alle diese Fragen wurde in den letten Tagen in der Presse der Welt, besonders in der feindlichen, lebhaft gesprochen, während unser Tagesbericht schon die zunehmende Stärke des Artilleriefeuers an der englifch-französischen Front und häufige Gasangriffe meldete. Jest ift jedem Zweifel ein Ende gemacht. Der Artillerievorbereitung und den Gasangriffen ift I maricieren zu laffen. Am Conntag abend fei zu

am 1. Juli - programmgemäß - ein Maffenangriff gefolgt, der fich einstweilen auf 40 Rilometer erstredte. Gine siebentägige Artillerievorbereitung will etwas beißen. Die Nerven miffen schon etwas aushalten. Und felbstverftandlich geben insbesondere die Engländer nicht an fo ein Werk, bevor fie tiichtig porbereitet find. Gie find feine Ruffen, welche ihr Menichenmaterial weiter nicht achten. Die Englander wiffen, daß fie beute mit jedem hingeftredten Goldaten eine wertvolle Kraft für ihre Industrie verlieren. Sie haben daher auch lange gezögert; zu lange für die lebhaften französischen Nerven, welche immer wieder von einer englischen Offenfive eine gunftige Wirfung für Berdun erhofften. Sest, nachdem die deutsche Armee ichon ans Bers der Festung berangekommen ift, konnten die Englander, wenn fie nicht alle Erwartungen ihrer Berbundeten enttäufchen wollten, nicht länger warten. Die Offensive ist daber auch feine völlig freiwillige, sondern eine durch die

Bei folden lange vorbereiteten, mit Bedacht vorgnommenen großen Angriffen ift man gewohnt, daß der erfte Anftof dem Gegner ftets verhältnismäßig große Erfolge bringt. Man denke an Berdun oder an die russische Offensive an der wolhnnisch-galizischen Front, oder auch an die französische Berbstoffenfibe im borigen Jahr. In allen diefen Fällen war der erste Anstoß gewaltig und hat gehörig Bresche in die Reihen des Gegners gelegt. Bei der jetigen englisch-französischen Offensive beißt es: auf einem großen Teil der Kampffront errang der Feind feine nennenswerten Vorteile, und erlitt große Berlufte. Nur zwei Divisionen an der Comme gegeniiber gelang ihm vereinzelt ein Einbruch in die begreiflicherweise gang gerichoffenen erften Graben; unfere Linie gog fich bort etwas zurück und zwar in eine Stellung zwidie n der erften und zweiten Linie, wobei dem Weind natiirlich das eingebaute Material, übrigens in demoliertem Buftand, in die Bande fiel. Rach dem ersten Eindruck zu urteilen, war der erste Stoß also lange nicht fo erfolgreich wie bei früheren Offensiven, wo unserem Tagesbericht alsbald zu entnehmen war, daß der Feind immerhin einen schönen Erfolg, wenn auch nicht den gewiinschten zu verzeichnen hatte, Wenn aber der erfte Erfolg nicht größeren Umfang hat, so folgt gewöhnlich nichts nach, was bedeutender ift; im Gegenteil war ftets ju bemerten, daß der Erfolg nach dem ersten Anprall geringer wird, oder ganz ausbleibt, weil der Berteidiger sich sofort einrichtet, wenn er weiß, wo der Feind einfett. Und daher muß man zwar mit einer lebhaft weitergehenden Offensive redinen, dagegen können wir in aller Rube ben weiteren Dingen entgegenseben. Unfere Schlachtfront ift fest; unsere Braben draufen an ber Linie tun unter ichweren Umftanden ihre Pflicht. Mit bent Gefühl der Anerkennung und inniger Dantbarkeit schauen wir hinaus an die Front zu unseren Rämpfern, denen Gott beifteben möge. Wir hinter der Front wollen uns ihrer nicht unwürdig zeigen.

Berlin, 1. Juli. Das B. T. meldet aus Amfterdam: Privatberichte der Londoner Zeitungen aus dem englischen Hauptquartier räumen fämtlich ein, daß die durch ein fünftägiges ununterbrochenes Bombardement der deutschen Gesamtfront vorbereitete englische Generalaftion im Sumpfsteden blieb und nirgendwo über mißglüdte Teilangriffe der Infanterie hmauskam. Times ichreiben, von einer ernften Aftion konne feine Rede mehr fein und Terraingewinne feien ausgeschlossen. Die ganze en glische Front sei ein einziger, faft ununterbrochener Moraft, in den Schritzengraben stände das Waffer an den meiften Stellen fußhoch. Die englischen Angriffe, die jum Teil unter dem Schutze von Gaswolfen vor sich gingen, hätten unter diesen Umständen fein anderes Biel haben fonnen als den Gegner zu beunruhigen.

Die Deutsche Tageszeitung erfährt aus Genf: Die Parifer Preffe zeigt beute einen merflichen Umidwing wegen der englischen Dffenfibe und ift allgemein der Anficht, daß fie feineswegs in ben nädiften Tagen gu erwarten fei. Gogar ber Matin, welcher bisher die Offensive eindringlich forderte, fagt, es fei Gebuld notwendig. Gegeniiber der großen Aufregung des Publikums muffen fich alle Kritifer bemühen, die jetige Tätigfeit als bloge berftarfte Kanonade hinzustellen, die die Berftorung der Schützengraben bezwede. Reinesfalls muffe aber der Generalangriff sofort beginnen. Das Genfer Blatt Guerre Mondiale glaubt, daß die lärmende Preffekampagne ein politisches Manober fei, daß gewisse Parteien in Frankreich die freudige Erwartung und Siegeshoffnung derartig hinaufichranben, daß der hartnädig zögernde Saigh los.

ichlagen müffe. Lugano, 30. Juni. Der offizios unterrichtete Ber-treter des Secolo in Baris meldet, daß man die Ginwürfe gegen die englische Offenfibe für unbegründet hält, denn auch Bruffilow hätte zu Beginn des Angriffes nur geringe Artillerie gehabt, ebenfalls nicht wesentlich weniger, als die Engländer beute besäßen. So hat also die Entente beichloffen, die Engländer Beginn der Offensive das Artillerieseuer auf der englischen Front stärker geworden. Die Bahl ber in Franfreich ftebenden Engländer überfteigt eine Million, susammen mit der Artillerie, die aber nicht übermäßig stark sei, dagegen fortwährend verftärkt werde. Der Stellvertreter des Secolo weiß auch zu melden, daß Joffre mit diefer gegenwärtigen engliichen Offensive nicht einverstanden sei, denn erst in drei Monaten würden die Engländer eine wirklich moreichende Artillerie besitzen. Ferner besiirchtet Joffre, daß neugebildete Truppen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen könnten. (B. T.)

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

——(O)——

Bien, 1. Juli. (B.I.B.) Amtlich wird ber-Iautbart:

Ruffischer Kriegeschauplat.

Bei Elumaca wurden öfterreichifd-ungarifche Ernppen ber Armee bes Generals Grafen von Bothmer bon einer brei Rilometer breiten und 6 Gliebern tiefen Reitermaffe attadiert. Der Feind wurde gerfprengt und erlitt fcmere Berlufte. Conft in Oftgaligien und in ber Bufowina nichts von Bebentung. In Wolhnnien ichreiten bie Angriffe ber verbundeten Armeen borwarts. Gie brangen ben Feind füblich bon Ugrinow weftlich bon Torcann und bei

Ceit Anfang Juni find füdlich bes Bripjet 258 Ruffifde Offiziere, 23 075 Mann, mehrere Gefchüte und 90 Maidinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Muf der Sochfläche bon Doberdo lief die Gefechtstätigkeit im nördlichen Abichnitt nach ben beftigen Rampfen, in benen unfere Truppen alle ihre Stellungen behanpteten, wefentlich nach. Im fubliden Abidnitt bagegen fetten bie Ataliener ihre Ungriffe und nachdem fie abgeschlagen waren, bas fehr lebhafte Beidutfeuer fort. In Gefangenen wurden 5 Offiziere, 105 Mann abgeschoben.

Un der Rärntner Front griffen Alpini-Abteilungen nördlich bes Seebachtales vergeblich an.

Bwifden Brenta und Gtid icheiterten feindliche Boritone gegen unfere Stellungen im Raume ber Cima Dieci, bes Monte Bebio, fowie gegen ben Monte Interrotto, am Bafubio, im Brandtal und am Bugna-Ruden. Arco ftanb unter bem Wener italienischer Weichüte.

Unfere Seeflugzenge belegten bie bom Feinde be-Teaten Ortidiaften San Cangiano, Beftriena und Starangano, fowie bie Mdria-Berfe ausgiebig mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplat.

Michts Reues.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Feldmarichalleutnant. *

Bien, 2. Juli. (28. I.B.) Amtlich wird berlautbart, Bien, 2. Juli:

Ruffischer Kriegsschauplak.

In ber Bufowina bei unveranderter Lage feine besonderen Ereigniffe.

Weftlich von Rolomea und füdlich des Dnjeftr entwidelten fich neue heftige Rampfe.

Nordweitlich von Tarnopol eroberten öfterreichisch-ungarifde und beutide Bataillone bie viel umitrittene Sohe bon Barobilowfa gu r u d. 7 ruffifde Offiziere und 982 Mann, 7 Ma-

ichinengewehre und 2 Minenwerfer wurden erbentet. Der Angriff ber unter bem Befehl bes Generals bon Linfingen ftehenden berbundeten Streitfrafte wurde aud geftern an gablreiden Stellen beträchtlich nach vorwärts getragen. Bahl ber Gefangenen und Beute erhöhen fich. Ruffifche Gegenangriffe icheiterten.

Italienischer Kriegsschauplat.

Im füblichen Abichnitt ber Sochfläche bon Doberdo festen die Italiener das heftige Artilleriefener und die Angriffe gegen ben Raum öftlich von Gel's fort. Diefe auch nachts andauernden Anstrengungen bes Feindes blieben dant bem gaben Ausharren ber gaben Berteibiger ohne Erfolg.

Bwijden Brenta und Etid wiederholten fich bie fruchtlofen Borftofe gegen gahlreiche Stellen

Im Marmolatagebiet wiesen unfere Eruppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab, im Ortlergebiet erfampften fie einige ber

Ernitallipiten. Geftern wurden über 500 Italiener, barunter 10 Offiziere gefangen genommen.

Südöftlicher friegsschauplat.

Richts Renes.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: v. Söfer, Feldmarichallentnant. —(O)—

Bur militärischen Lage.

Stodholm, 2. Juli. (B.L.B.) Aftonbladet

fchreilt zur militärischen Lage: Alles deutet darauf hin, daß die Entscheidung im Weltfriege bevorsteht. Der Zwed der russischen Offensive, die Deutschen auf der Westfront zu schwächen, wo die große Entscheidung fallen soll, hat keine große Aussicht auf Gelingen. Statt eine gewaltige Offenfive einguleiten, ift ber ruffifche Unfall nur ein bereinzelter Stoß geblieben. Die Berhaltniffe icheinen eine Entscheidung im Westen zu erzwingen, ohne die er-wartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Schos der Zufunst. Auf jeden Fall dürfte wohl die russische Offensivkraft auf lange gebrochen sein, denn ihre blutigen Berluste dürften Gunderttausende betragen. Ein näheres Studium der Kriegslage gibt an die Hand, daß die Stellung der Mittelmächte stärker als je ist. Für die Entscheidung, die jeut naht, hat Deutschland den Trumpf in der Jand. Diese Lage ist noch vorteilhafter, seit Engstellung der Fand. ands Berfuch, fich die unbestrittene Berrichaft über die Meere anzueignen, am Stagerrat fraftig abgewiesen wurde. Da fant Englands Hoffnung, den Ming um die Zentralmächte durch Absperrung der Ditsee zu schließen. An dieser Sachlage andern die Viftoriagesange der

Der frangösische Gegenstoß bei gleury.

Bon ber fdweig. Grenge, 1. Juli. (Strafb. B.) Die üngsten Rampfe bei Berbun beurteilt der Basler Anzeiger folgendermaßen: Vor Verdun ift es zu einem gewaltigen Gegenstoß der Franzosen gegen Fleury gekommen, von min erit jest durch deutiche Krieas erfährt, daß diefer Rampf au den heftigften ganzen Krieges zu rechnen sein dürfte. Anch dieser Rampf hatte wohl die Einleitung zu einer sehr großen Begenaftion fein follen, die nun nötig ift, weil die Deutschen im Besit von Fleurn einen furchtbaren Drud auf den in dem ichmalen Gebiet zwischen Maas und Fleury liegenden Flügel der Frangosen auszuniben vermögen. Auch die wichtigen Uebergänge von Berdun selbst sind aufs Aeußerste bedroht. Was sich bei Verdun in dem ichmalen, nur 3 Rilometer breiten Streifen rechts der Maas und in dem kleinen Gebiet zwischen Berdun und Fleury abgespielt haben mag, dürfte wohl jum Graufigsten gehören, was diefer Rrieg geboren hat. Wollten die Franzosen einen genigenden Gegendruck auf die deutschen Linien ausiiben, so mußten fie in sehr ftarken Massen anpaden. Bu deren Entfaltung ist aber wiederum der Raum, der noch zur Berfügung steht, zu klein, jo daß den Franzosen keine andere Wahl bleiben konnte, als in dichten Formationen das feindliche Artilleriefener gu durchichreiten. Der Angriff wurde mit au Bergewöhnlich ichweren Berluften - wie der deutsche Bericht sagt — für die Franzosen abgewiesen. Wie lange das noch fo fortgeben kann, ift nicht abzusehen. Es ift ein großer Beldenmut, der sich hier zeigt, der aber bei der Aussichtslosigkeit und infolge der Einengung, in der man zu fämpfen gezwungen ist, nahezu an Wahn finn grenzt.

Die Rampfe in Galizien.

Berlin, 1. Juli. Aus dem Kriegspreffequartier nieldet das B. T .: Gestern festen die Ruffen ibre Massenangriffe im Raume von Se o l o m e a nach fehr ftarker Artillerie-Borbereitung fort. Durch die erneuten Borftoge gelang es ihnen, bis öftlich Rolomea bei Piftnn unfere Front einandriiden. Auch öftlich davon, in dem Berlande, waren die Rämpfe außerordentlich heftig. Infolgedeffen nahmen wir abends unfere Front in eine Linie füdlich und weitlich Rolomea zuriid. Die Raumung der Stadt Rolomea erfolgte obne Sou B. Für die Rudfichtslofigfeit, mit der die Ruffen ihre Angriffe durchführen, ipricht folgendes Beispiel: Gine ruffifde Ravallerie. divifion murde geftern gu Pferde mehrmals vorgetrieben und mußte unfere Schützengraben im Raume nördlich Obertyn attadieren. Raturlich brachen biese Angriffe in unserem Artifferieund Infanteriefener gufammen.

Betersburg, 1. Juli. (B.T.B.) Pet, Tel. Ag. Re o I o me a, wo die wichtigsten Gisenbahnen aus der Bufowina zusammentreffen, ift in unserer Sand.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Krieg zur Sec.

Das Seegefecht in ber Oftfee.

Berlin, 2. Juli. (B.I.B. Amtlich.) Rach ben inzwischen eingegangenen ausführlichen Meldungen der in der Racht vom 29. zum 30. Juni mit rnififden Geeftreitfraften im Bejecht befindlich gewesenen deutschen Torpedoboote ergibt sich in Ergänzung der amtlichen Meldung vom 30. Juni nachstehendes Bild: Bunächst wurden in der genannten Nacht etwa 20 Seemeilen fiidlich haefringe von unferen Torpedobooten drei feindliche Berftörer, anscheinend bom Nowif"-Typ, gefichtet und beichoffen. Der Weind machte jofort febrt und entfam in einem einebenden Regenschauer. Gine Stunde später kamen im Often neue Rauchwolfen in Sicht, auf welche unfere Torpedoboote gudrehten. Es wurden gwei feindliche Ereuzer (anscheinend einer bon der Makaroff-, einer von der Oleg-Klasse) und fünf feindliche Zerstörer ausgemacht. Unsere Torpedoboote gingen jum Angriff heran und befämpften den Feind mit Torpedos und Artillerie. Mehrere Detonationen find einwandfrei beim Feind beobachtet. Bei dem Beginn des Angriffs nahm der Feind unjere Torpedoboote mit allen Kalibern heftig unter Fener, das nach den Detonationen erheblich nachließ. Bei auffommendem Rebel tamen fich die Gegner aus Sicht.

Ballin über bie beutiche Schiffahrt.

Kopenhagen, 1. Juli. (B.T.B.) Generalbirektor Ballin gewährte einem Vertreter ber Verlingske Tibenbe eine Unterredung und führte dabei u. a. aus: Wir sind alle start beschäftigt; wenn auch die Feinde und einige neutrale Machte glauben, daß die deutsche Sanbelsflotte jeht langfam, aber ficher in ben Safen versault. Natürlich hat dieser gewaltigste und blutigste aller Kriege, die die Geschichte kenut, einen gewissen Mangel an Uebersicht unserer Schiffahrtsver-hältnisse mit sich gebracht. Sie kennen den Standpuntt der Deutschen: Wir fampfen bafür, bag bie Frei-heit auf den Meeren und unsere Stellung als Kolonialmacht zufünftig berartig find, daß wir nicht nicht bei England zur Miete wohnen. Un welchen Ausgang wir glauben? Ich fann mir billigerweise einen hinweis auf die letten Greignisse am Stagerrat ersparen und will nur auf die vielen Millionen aufmerkfam machen, die der Reichstag zur Unterstützung privater Schiffahrts-Gesellschaften bewilligt hat. Ballin gahlte die vielen Schiffsneubauten ber beutschen Handelsflotte während des Krieges auf und fuhr bann fort: Diese Bahlen werden Ihnen beweisen, wir Manner ber beutschen Schiffahrt nach bem Rriege nicht die Sanbe in ben Schof gu legen gebenten. Bir wiffen, daß wir vielleicht einen fcmierigen Birtschaftstrieg auszukampfen haben werben, wenn die Reebereien, die heute uns feindlich gegenüberfteben, fich gegen uns gujammenichließen. Aber wir find solche Sanbelstriege gewohnt, und die Tatsache, daß ich zum Segen für alle Teilnehmer in der nordatlantischen Schiffahrt eine internationale Berbandsform einführen konturenzkampf bis aufs Meffer zu führen. Der Konfurenztampf die aufs Weller zu fuhren. Der Friede, der uns die alte Beschäftigung wiedergibt, kann nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn der Krieg ist für unsere Feinde ziellos geworden Um uns noch der siegen zu können, müßte man uns in den seindlichen Ländern, wo wir jeht mit unseren Hecken, siegeriche blachten liefern, nach biefen mußte man uns aus ben besehten Gegenden vertreiben und uns an unseren Grengen aufs neue besiegen und schlieflich nach den siegreichen Schlachten in unfer Land einziehen und uns bort voll-Gelbst die größten Fanatifer muffen fommen ichlagen. einräumen, daß bie feindlichen Machte gufammen nicht über so viel Menschenmaterial, finanzielle und organija torifche Kraft verfügen, um ein foldes Unternehmen erfolgreich durchzuführen. Diefer schredliche, möderische Rrieg wird also nur noch geführt, damit ein Dubend Machthaber, die für alles verantwortlich find, sich mit Ans stand aus der Affare ziehen fann. Man spielt nur für

Ballin ichloß, indem er betonte, bag bie englische Aushungerungsblodabe feine Magregel fei, um irgend welchen Ginfluß auf ben Ausgang bes Rrieges auszuüben. Durch Schifanen werbe man die berbündeten Reiche nicht befiegen.

Ein schwedischer Dampfer bermift.

Ropenhagen, 3. Juli. (B.I.B.) Rach einer Meldung der National Tidende aus Stockholm fehlt dem ichwedischen Amerikadampfer "Stod. holm", der am 20. Juni mit 800 Reisenden New-hort verlassen hat, seitdem jede Nachricht. Das Schiff ist mit Funkentelegraphie ausgestattet. ---)*(----

Derschiedene Kriegsnachrichten.

Uniformanderung ber Marine.

Berlin, 1. Juli. (B.I.B.) Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht die allerhöchste Rabinetts. ordre über Uniformänderungen der Marine, Danach fällt der Galarod der Seeoffiziere weg. Anftatt der bisherigen Ordensschnalle wird die große Ordensfcmalle (mit Orden) und die fleine Ordensichnalle (ohne Orden, nach Armeemufter), lettere gum Dienftanzug, getragen. Offiziere und Beamte tragen an Land Adhielftude auch jum Uebergieher. Die Uniform der Marineinfanterie wird entsprechend ben Beftimmungen für das Beer vom 21. September 1915 abgeändert. Die wesentliche Aenderung betrifft das Grundtuch aller Befleidungsftiide.

Finangfonfereng ber Mllierten.

Bern, 2. Juli. (B. I.B.) In Baris traf ber ruffifche Finangminifter Bart mit dem Chef bes rufftichen Generalstabes nach furgem Aufenthalt in England ein. Gie werden im Laufe ber nachften Boche ber Finangkonfereng der Milierten beimohnen, gu ber auch die Finangminister Dac Renna und Carano erwartet werben.

Befuch ber Wefangenenlager.

Betersburg, 2. Juli. (B.I.B.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Zum Besuch von Gefangenenlagern find 6 ruffifde Schweftern nach Deutschland und 4 nach Defterreich-Ungarn abgereift.

Theater und Mufit.

Groff. Softheater. Seute abend halb 8 Uhr findet die Erstaufführung ber Operette "Don Cefar" für die Softheaterpenfionsanstalt bei Rleinen Breifen fiatt. Der frangofiiche amtliche Bericht.

Baris, 2. Juli. (B.T.B.) Amtlicher Bericht bom Samstag nach mittag: Auf beiben Maasufern haben bie Deutschen ihre heftigen Angriffe am 30. Juni und in der folgenden Nacht wiederholt. Auf dem linken Ufer war der Krampf in der Gegend der Höhe 304 und westlich davon besonders lebhast. Die Deutschen machten in verichiebenen Abicinitten vier Angriffe. Der erfte Berfuch wobei fie brennende Flüffigfeiten verwandten, zwischen der Höhe 304 und der Straße Esnes-Haucourt, wurde am mit blutigen Berluften gurudgeschlagen. zweite, ein Handgranatenangriff, weillich von ber Strafe Esnes-Saucourt hatte basielbe Schidfal. Wahrend ber Racht nahm und ein bestiger Infanterfeangriff bas gestern bereits einmal verlorene und wiedergewonnene befestigte Werk öjtlich von der Höhe 304, sowie die Grabenabschnitte auf demselben Abhang. Ein sosortiger Begenangriff verschaffte den Franzosen das Werk und das ganze verlorene Gelände wieder. Seute vormittag versuchte ein deutscher Angriff auf den Stützpunkt von Abocurt zu gelangen, wurde aber mit starten Berluften Auf bem rechten Ufer bauerten Buerudgewiesen. Auf bem rechten Ufer bauerten bie Rampfe im Abschuitt von Thiaumont um den Besith biefes Werkes ben ganzen Tag über an. Rach einer Reihe von jedesmal durch Artiflerieseuer vorbereiteten Angriffen gelang es ben Deutschen von neuem, in die vollftändig zerschoffene Schanze einzudringen, an deren Bu-gängen wir uns festgeseht haben. In der Gegend der Gehölze von Thiaumont, Le Chenois und La Lauffe blieb die Artillerietätigkeit sehr stark. In Lothringen scheifer-ten zwei kleine deutsche Angrikse im Walde von Barroh vollständig. Seute vormittag feuerte ein weitkragendes Geschütz mehrere großkalibrige Granaten in der Richtung

Paris, 2. Juli. (B.T.B.) Amtlicher Bericht bom Camstag abend: Rorblich und fublich ber Comme begannen die französischen und englischen Truppen nach itarfer Artifferieborbereitung und den Erfundungen der vorhergehenden Tage heute morgen eine Offensive auf einer Front von ungefähr 40 Kilometern. Um Morgen und im Laufe des Nachmittags haben fich die Alliierten auf ber Gesamtheit ber angegriffenen Front ber ersten beutschen Stellung bemächtigt. Nördlich ber Somme hielten sich die frangösischen Truppen an den Zugängen des Dorfes Harbecourt und an ben Rändern des Dorfes Curlu fest, wo der Kampf weitergeht. Gublich ber Somme sind die Dörfer Dompierre, Bequincourt, Busst und Fah in unsere hande gefallen. Die Zahl ber unvernundeten Deutschen, die allein den französischen Truppen im Laufe bes Tages in die Sand gefallen find, übersteigt 3500 Auf dem linken Ufer ber Maas heftiges Bombardement der gangen Gegend der Sobe 304 und bes Toten Mannes. Auf dem rechten Ufer ging gegen 10 Uhr morgens unfere Infanterie gum Sturm auf bas Werk Thiaumout bor, beffen wir uns bon neuem bemächtigt haben. Der nachmittag fennzeichnete fich burch eine Zunahme bes Bombardements in dieser Gegend, sowie in den Abschnitten Fumin und Chenois.

Flugwesen: In ber Nacht gum 30. Juni unternahm eine Gruppe unferer Fluggenge die Bombardements: 18 120 Millimeter-Granaten auf ben Bahnhof von Nesle, 6 120 Millimeter-Granaten auf Roy, wo ein Brand ausbrach. 2 Granaten auf einen Automobiltransport nordöjilich Nesle, die, wie beobachtet wurde, mitten unter die Wagen fielen. In der gleichen Nacht warfen 18 franzöjische Flugzeuge 60 Granafen auf eine beutsche Munitionsfabrit in der Umgebung von Nohon. Das Ziel wurde von einer großen Zahl von Geschossen getroffen, beren Wirkung festgestellt werden founie. In der Nacht zum 1. Juli warten 7 französische Flugzeuge abermals 18 Granaten auf den Bahnhof von Resle und 6 auf benachbarte militärische Werfe, wo ein Brand festgestellt wurde. Im Berlaufe einer Erfundung wurde einer unferer Flieger bon einem Fofferfluggeug angegriffen und berwundet. Beim nachften Bujammentok aber gelang es ibm, feinen Gegner gum Mofturg gu bringen, ber in ben Balb von Bezange fiel. Auf ber Rüdfehr wurde berielbe Flieger abermals von einem einblichen Doppelbeder angegriffen und ein zweites Mal gelang thin, treizufommen und in un jere Linien gurudgutebren.

Belgijder Bericht: Unjere Artillerie hat beute abermals mit Erfolg Zerfiörungsseuer auf beutsche Werfe und Batterien gelegt, besonders in der Gegend von Diz-muiden. Der Feind hat an den Zugängen zu dieser Stadt ziemlich lebhaft geantwortet.

Englische Berichte über die Offenufive.

Lenben, 1. Juli. (B.T.B.) Bericht bes britischen Hamptquartiers in Frankreich vom 1. Juli um 9 Uhr 30 Minuten morgens: Seute ungefähr um 7 Uhr mor gens unternahm die britifche Armee einen bef tigen Angriff über einen Frontabschnitt von mehr als 20 Meilen Länge, nördlich der Somme. Eine fürch-terliche Beschiehung, die ungesähr anderthalb Stunden dauerte, ging dem Angriff voraus. Es ist noch zu früh, Singelheiten über ben Rampf zu melben, zumal er an Heftigfeit noch zunimmt. Aber britische Truppen nahmen bereits die erste deutsche Linie und machten viele Gefangene. Soweit festgestellt, find die britischen Berlufte

London, 1. Juli. (B.I.B.) Bericht bes Generals Saig vom 1. Juli: Bei dem nördlich der Comme von französischen und britischen Truppen zusammen unternommenen Angriffen brachen wir in einer Front von 16 Meilen in das vordere deutsche Berteidigungssystem ein. Der Rampf dauert fort. Der französische Angriff an bem Teile der Front, der sich unmittelbar an den rechten britischen Flügel anschließt, machte bedeutende Fortschritte. Un der übrigen britischen Front gelang es Abteilungen, die Ueberfalle unternahmen, wiederum an zahlreichen Bunkten in die feindliche Berteidigungslinie einzubringen, dem Feinde Berlufte jugufügen und einige Ge-

London, 1. Juli. (B.I.B.) Bericht bes britischen Hauptquartiers von 7 Uhr 15 Minuten nachm.: Der Fortschritt ber Schlacht wird burch beständiges Anwachsen ihrer Seftigkeit den ganzen Tag hindurch gekennzeichnet. Das Gesecht nördlich des Ancreslusses war besonders hef-Der Feind leiftete in mehreren Dorfern unferen Un griffen hartnädigen Biderftand, aber die Tapferfeit unfe rer Truppen führte gu bem Ergebnis, daß fie fich fchrittweise von allen Seiten an verschiedene feste Buntte heranarbeiteten (has resulted is a gradual worfing round of vorious strong points.) Fricourt ift jeht beinahe eingeschloffen. Ferner befinden fich unfere Truppen nordlich auf beiden Seiten des Borjprungs von Gommecourt. Das Dorf Mameh ist jeht vollständig in unserer Hand. Gin beutscher Gegenangriff auf Montauban wurde erfolgreich gurudgewiesen. Bisber wurden in dieser Gegend etwa 1500 Gefangene gezählt, aber ihre Zahl ist natürlich unvollständig, da noch weitere eingebracht werden. Rämpfe werden durch gutes Wetter begünstigt. Im nörd-lichen Gebiet wurde der Bahnhof von Lille erfolgreich mit Bomben belegt. Unfere Flieger wurden auf ber Rudfehr bon 20 Fofferflugzeugen angegriffen, bon benen zwei in brennendem Zustande jum Niedergehen gezwunge wurden. Die britischen Flugzeuge kehrten fämtlich zurud. Es ift bemerkenswert, daß heute nachmittag nur sehr wenige feindliche Flugzeuge in der Luft gesehen wurden. Auf bem nördlichen Teile ber Front wurden weiterhin

viele Vorstöße unternommen. London, 2. Juli. (B.T.B.) Das englische Haupt-quartier melbet: Die Lage ist unverändert. Gin nächt-

licher Gegenangriff der Deutschen auf Montauban wurde verlustreich für sie abgeschlagen. Die Stimmung der Truppen ist vorzüglich

Grob und ichamlos irregeführte öffentliche Meinung. London, 29. Juni. (B.I.B.) Bei ber Beratung des Ctats für das Ministerium des Innern verlangte Johnson Sids mit Berufung auf die Blätter Daily Mail und John Bull Internierung fämtlicher Deutschen. Minifter Samuel fagte in feiner Erwiderung, Die öffentliche Meinung sei in dieser Hinsicht in grober und ichamloser Weise irregeführt worden. Er erzählte den Fall von einem englischen Bäcker in Lond, der vor dem Tribunal für die Befreiung seines Sohnes bom Kriegsdienft plädierte, weil er beffen Silfe brauche, wenn fein Geschäft nicht von der deutschen Konfurrenz ruiniert werden sollte. Das Tribunal gewährte die Befreiung, obwohl alle Deutschen in der Nachbarschaft interniert waren und obwohl der Sohn ein Bariete-Artist und fein Bader war. Samuel jagte weiter, er fonne augenblicklich noch nicht fagen, was mit den internierten Deutschen nach dem Feriege geschehen würde, aber er wisse nicht, worans Johnson Sids ichlöffe, daß fie nach dem Kriege ihre Geschäfte wieder aufnehmen und ihre Konfurreng gegen englische Handelstreibende fortfeken bürften.

Rampfe in Oftafrifa. Lundon, 1. Juli. (B.I.B.) Der Korrefpondent des Reuterichen Biiros bei der Armee Smits telegraphiert unterm 28. Juni: Nachdem General von Deventer jo viel Munition und Borrate als möglich angesammelt hatte, eröffnete er am 26. Juni bei Kondoa-Frangi ein heftiges Granatseuer. Unter diesem Gener riidten wir mit gefälltem Bajonett vorwärts und vertrieben den Feind aus feinen Stellungen. Unfere Verlufte waren gering. Der Druck, den General Hoskins auf ihn ausübt, muß sich bei dem Feinde schwer fühlbar machen. Die Deutschen werden nunmehr alle Kräfte an einer Stelle sammeln, wo sie unsere östlichen und westlichen Kolonnen vereinigt vorfinden werden.

Bedrudung ber beutschen Miffion in Gubafrifa.

Berlin, 1. Juli. (B.I.B.) Rach zuverläffigen brieflichen Nadrichten aus Gudafrita hat jest auch dort die behördliche Bedrudung der beutschen Mission ohne jeden erkennbaren Grund eingesett Den Berliner Wissionaren in Transvaal ist die Aufsicht über die von ihnen gegründeten Eingeborenenenidnilen und der Unterricht in ihnen verboten worden. Die gu der Miffion gehörigen Schulen und ihre eingeborenen Lehrer sind unmittelbar unter Regierungsaussicht gestellt, die der Eingeborenenfommissar des Bezirks auszniiben hat. Auch das berühmte Lehrer- und Predigerfeminar der Berliner Mission in Botschabelo, eine der bedeutenoften und erfolgreichsten Bildungsanftalten für Eingeborene Sudafrifas, ift geschlossen worden. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß es die britische Politik jest darauf anlegt, wie alle andere deutsche Betätigung, so auch die deutschen Missionen überall da, wo sie es vermag, zu lähmen und aus ihrer selbstlosen, verdienstvollen Arbeit zu verdrängen.

Bern, 1. Juli. (B.I.B.) Rach einer Athener Meldung des Matin ist die Nationalbank ermächtigt. Banknoten im Betrag von 50 Millionen Franck gemäß des Abkommens vom 17. September 1910 gegen Hinterlegung von Gold auszugeben.

—(*)— Der Krieg mit Italien.

Wer hat Mfiago zerftort?

Bien, 1. Juli. (B.T.B.) Aus dem Kriegspresse-quartier wird gemeldet: Der italienische Tages-bericht vom 27. Juni hebt als Beweis der uns eigentümsichen Barbarei hervor, daß Asia go und andere blühende Ortschaften vom Feinde in rauchende Trümmerhaufen verwandelt worden seien. Dieser Behauptung gegenüber muß festgestellt werden, daß mahrend der Rampfe um Affago allerdings einige Saufer ber Stadt und der umliegenden Ortichaften durch unfer Artilleriefener litten. Die ichweren Schaden in Afiago find jedoch erft burch bas Feuer der italienischen Artillerie entstanden, die nach der Ginnahme der Stadt durch unsere Truppen spitematisch gange Stadtteile unter dweres Feuer nahm und vollkommen zerstörte, jo daß Asiago jetzt tatjäcklich ein Trümmerhausen ist. Es ist also eine bewußte Entstellung der Tatsachen, wenn die italienische Heeresleitung die durch die italienische Artillerie bewirkte Zerstörung der Stadt jeht als Beweis unserer "Barbarei" darzustellen versucht. In gleicher Beise sind auch die übrigen Angaben des Cadornaberichtes zu bewerten. Go find alle darin angeführten Eroberungen in dem Ginne aufzufaffen, bag die Staliener die von uns geräumten Ge-biete ohne jeden Widerstand oder hochftens im Feuer unserer zurückgelassenen Patrouillen befett haben. Größere Kämpfe haben erft an ber bon uns gewählten neuen Widerstandslinie ftattgefunden und find durchwegs zu ungunften der Italiener ausgefallen.

Die Kriegsfinangen Italiens.

Rom, 1. Juli. (B. T.B.) Melbung ber Agengia efani. Die Rammer erörterte gestern bie Mitteli lungen ber Regierungen. Der Schabminifter gab einen gujammenfaffenden Ueberblid über die finangielle Lage und betonte, daß die Ginnahmen fehr bemerfenswerte Steigerungen aufweisen, besonders infolge ber in ben ersten 5 Monaten des am 30. Juni zu Ende gehen-Finangiahres angewendeten finangiellen Dag nahmen. Die Einnahmen hatten einen Mehrwert von nahmen. Die Einnahmen hätten einen Mehrwert von 156 Millionen gegen die gleiche Zeit des abgelaufenen Finanzjahres gebracht. Der Mehrwert werde für das Gesamtsinanzjahr — den Juni inbegriffen — über eine halbe Million betragen. Die Ergebnisse schließen die Einnahmen aus den drei neuen Steuern nicht mit ein, die troh ihrer tatsächlichen Zugehörigkeit zu diesem Finanzjahr und im nächsten Finanzjahr berzeichnet sein würden. Für das Finanzjahr 1916 auf 1917 werde man außerdem auf eine Zunahme von 35 Millionen zählen können, die auf die Aenderung der Einzelbahnentarie zurückainsen und serner auf ungefähr 50 Millionen, die gurndgingen und ferner auf ungefähr 50 Millionen, Die

Chronik des ersten Kriegsjahres.

3. Juli 1915. Frangösische Stellungen bei Regnieville erobert und nördlich von Fan-en-Hane den Franzosen ein Baldftiid abgenommten. — Die Ruffen gegen die Blota Lipa zurückgeworfen. Weiter brangen die verbiindeten Truppen beiderseits Stuezianti in die ruffische Hauptstellung und nahmen die Söhen nördlich von Krasnik. — Englische Flugzeugangriffe in der deutschen Bucht der Nordsee abgewiesen. Italienische Angriffe fiidlich Polazzo und im Kengebiet abgewiesen. Bei Redibuglia wurden die Italiener bon den Höhen herabgeworfen. — Der französische Postdampfer "Karthago" ist in der Bucht von Midroe bei Cap Sellas versenft worden.

fich aus den fürglichen Finangmaßnahmen ergeben. Der Minister sagte: Bir berfügen also icon über bie nugenden Mittel gur Dedung bes Zinsendienstes Kriegsanleiben für mehrere Milliarden. Bas Kriegsfosten betrifft, jo hat die Gesamthohe ber nicht im Budget borgesehenen Ausgaben für das Finansjahr 1915/16 7800 Millionen betragen, von den 7022 Millio-nen dem Kriegsministerium und 384 Millionen dem Marineministerium zugewiesen wurden. Der Durch ichnitt ber immerfort iteigenden Rriegstoften ungefähr 617 Millionen für den Monat. Allein die Unterstützung für die Kriegerfrauen hat 450 Millionen während des Finanziahres gefostet. Die Unterstützungen sind auf 2 Millionen pro Tag gestiegen. Die 2. und 3. Nationalanleihe haben 3400 Millionen, die Schatscheinen 1300 Millionen und die Eröffnung ausländischer Ares dite 2400 Millionen erbracht.

Rom, 2. Juni. (B.I.B.) Rammer. Bahrend der Rede des Radikalen Gasparotti, der Desterreich aufs heftigfte angriff, tam es infolge eines Awischenrufes des Sozialisten Maffi gegen bas italienische Heer zu den üblichen Tumultszenen, Rach Wiederaufnahme der Sihung nahm Maffi Neuherung halb und halb zurück, worauf sich Boselli durch einen Lobspruch das Seer und die Sumanität der italienischen Soldaten den Beifall des Hauses und der Tribiine holte.

Dom Balkan.

Demobilifierung ber griechifden Armee.

Rotterbam, 2. Juli. (B.T.B.) Dem Riemwe Rotterdamschen Courant wird aus Athen gemelder, daß die griechische Regierung die Vorschläge der Entente betreffend Beschleunigung der griechischen Demobilisierung angenommen habe. Die Demobilisierung werde noch im Juli beendet werden.

Bern, 3. Juli. (B.I.B.) Rad einer Meldung des Corriere della Gera aus Salonifi hat die griechische Demobilisation auch in Mazedonien begonnen. Die Truppen werden von Salonifi aus verschifft. Griechische Polizeitenppen verbleiben noch in Salonifi. Die Zollstationen sind von griechischen, englischen und französischen Soldaten befest. Der italienische Preuzer "Piemonte" ankert-im Safen bon Salonifi.

Baris, 3. Juli. (B.T.B.) Journal meldet aus Athen vom 30. Juni: Während des gestrigen Be-suches des englischen Gesandten Elliot bei dem Ministerpräsidenten Zaimis erflärte der englische Gesandte, die Verbandsmäckte hätten durch eine ge-meinsame Note die allgemeine alsbaldige Demobiliierung verlangt. Gie seien daber der Meinung, daß fie nicht bis sum 31. August verschleppt werden dürfe und schligen ihre Beendigung bis Ende Juli bor. Zaimis wies in feiner Antwort darauf bin, daß Griechenland, dem an rafder Demobilifireung gelegen sei, nicht genisgend Kohlen und Transport-mittel habe, um die Heimbeförderung zu bewältigen. Tags darauf teilte EII i o t dem Ministerpräsidenten mit, die Milierten wurden Griechenland die Demobilisation erleichtern, worauf der König eingewilligt habe, daß die letten Reserveflaffen bis jum 31. Juli entloffen werden follten. — Dem Temps gufolge wird die griechische Demobilisation sogar schon am 18. Juli beendet sein. Die Reuwahlen zur griechtichen Rammer werden im Gep. tember ftattfinden.

Gine neue Bergewaltigung Griechenlands.

Berlin, 3. Juli. (B. I.B.) Die telegraphische Berbindung swifthen Athen und Konstantinopel ist, wie der Berl. Lok.-Ung. aus Haag erfährt, feit vier Tagen eingestellt. Gelbit die griechifche Regierung hat feine Berbindung mehr mit ihrem Gefandten in Konstantinopel.

Die Offenfive Garraile.

Bern, 2. Juli. (B. I.B.) Der Conderbericht. erstatter des Secolo drabtet aus Salonifi: Die Armeen Garrails dürften fich bemnächit rühren. Es jei dies unbedingt notwendig, denn eine tatfräftige und siegreiche Aftion der Milierten auf dem Balkan könne noch heute aus. fclaggebend fein. Die Orientarmee miffe endiich die Früchte der ungeheuren Opfer bringen, die fie gekostet habe, sonst sahre man auch weiterhin in dem alten Stil fort, die Unternehmungen des Feindes zu fördern, der mit seinen 250 000 Mann bis heute mindestens 500 000 Mann zu beinahe pollfommener Unbeweglichteit habe festnageln Fönnen.

Rundgebungen gegen Benigelos.

Bern, 1. Juli. (B.I.B.) Dem Temps zufolge fanden am Mittwoch in Athen und zahlreichen anderen Städten Griechenlands Rundgebungen ftatt, an deren Spife die entlaffenen Referbiften ftanden. Ru besonders lebhaften Kundgebungen fam es in Storinth, wo die Bolksmaffen die Stragen durch-Bogen unter den Rufen: "Rieder mit Benigelos, dem Baterlandsverräter und Göldling des Auslandes!" Beichäftshäufern, deren Inhaber als Benizelisten gelten, wurden die Fensterscheiben eingeworfen. Aehnliche Kund-gebungen werden aus Nauplia, Tripolis und Argos berichtet. Benizelos felbst war Gegenstand einer feindseligen Rundgebung ber Referviften, die ibm

"Berräter" und "Söldling" guriefen. — Der Temps legt dieje Meugerungen der griechischen Bolfsfeele als Machenichaften der Gunarispartei aus, die er als Borfpiel des Wahlfeldauges betrachtet, in dem diese Partei durch Betrug und Gewalt zu triumphieren hoffte.

Baris, 2, Juli. (B.I.B.) Der Matin melbet aus Athen, daß die bulgarische und die türkische Gesandtichaft feine Baffe mehr für Bulgarien und die Türkei ausstellen.

Der Krieg im Orient. Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 2. Juli. (B.L.B.) Das Sauptquartier meldet: Un ber Frakfront feine Ber-

In Gudberfien fetten imfere Truppen ihre Bewegung nach Often fort, indem fie die ruffischen Machhuten verjagen.

Un der Raufasusfront trug sich auf dem rechten Flügel und im Bentrum nichts zu. Unfere nördlich von Tichorut ftehenden Truppen briidten auf das feindliche Bentrum und brangten den Feind 8 Rilometer nach Norden in Richtung auf die Rüfte gurud; fie befehten abermals beherrschende feindliche Stellungen in einer Länge von 12 Rilometern. Unfere Seeftreitfrafte erzielten in den letten Bochen mehrere Erfolge im Schwarzen Meere. Unfere Unterfeeboote verjentten an der Rüste des Raufajus bier große ruffifde Dampfer, darunter Transporte; einer davon war gang mit Truppen beladen. Außerdent wurde ein ruffifches Segelichiff berfenft. Ferner gingen ein mit Munition beladener feindlicher Dampfer und ein anderer großer Dampfer durch Auflaufen auf eine Mine unter. Um 28. Juni wurde bei Ratia nach einem Luftkampf, der 15 Minuten dauerte, ein feindliches Flugzeug zur Flucht gezwungen. Es landete zwischen dem Kanal und Ratia, um der Berfolgung durch unfer Flugzeug zu entgehen. SALVE SALVE

Amtliche Nachrichten.

Geine Ronigliche Sobeit ber Großherzog hat geruht, den Geheimen Archivrat Dr. Albert Rrieger hier als Selretar ber Babischen historischen Kommission für die Amtsdauer bon weiteren funf Jahren gu bestätigen, ben ordentlichen Projessor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg, Dr. Felix Rachsahl, den Archiveat Frit Franthauser am Generallandes-archiv und den Kaiserlichen Archivdireftor am Bezirksarchib für bas Untereljag in Stragburg im Elfag Dr. Sans Raifer zu orbentlichen Mitgliedern ber Badiichen historischen Kommission zu ernennen und den Ge-heimen Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Meinede an der Universität Berlin auf sein untertänigstes Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied ber Babischen historischen Kommission zu entheben.

Geine Königliche Hoheit ber Großherzog hat sich bewogen gefunden, der guruhegesetzten Saupt-lehrerin Sophie Langenbach, zuleht an der Bolis-schule in Naulsrube, das Berdienstfreug vom Zähringer

Mit Entichließung des Ministerium des Großt fes, ber Jujtig und bes Auswartigen wurde bem Ober-pojtaffiftenten Otto Rlausmann in Rarlsruhe ber Eitel Boitsefretar und dem Ober-Telegraphenaffistenten Frang Geeger ebendajelbit der Titel Telegraphenfefretar verlieben, den Justigfefretar Joseph Rirch = gägner beim Amtsgefängnis in Mannheim gum Amts. gericht Baden versetzt, den Oberpostaffistenten hermann Daiger und hermann Fischer in Freiburg, Theodor Rrang in Lahr, Jat. Sagmaier in Donauejchingen und Ludwig Befper in Offenburg der Titel Bojtfefres tär und dem Telegraphenbauführer, Oberpostaffistenten Engelbert Beltin in Singen, sowie den Obertelegraphenaffijtenten Otto Doffmann in Freiburg, Bermann Lembed in Lorrad, Johann Walter in Kon-ftang, Johann Freund in Freiburg und Abam Sor-ter in Lahr ber Titel Telegraphensefreiar berlieben, die Bojtjefreiare Sugo Birth aus Eppingen beim Boftamt in Pforgheim und Osfar Mach in Karlsruhe beim Boftamt 2 bafelbit etatmäßig angestellt.

MitEntichliegung Evang. Oberfirchenrats wurde Revifor Sugo Dad jum Raffier bei der Evang. Stift-

schaffnei Mosbach ernannt. Seine Rönigliche Sobeit ber Großherzog hat geruht, den Professor Guitab Bollmer am Lebrerjeminar I in Rarlsruhe gum Kreisichulrat für ben Schulfreis Lörrach zu ernennen, den Bahnverwalter Friedrich

Lind in Mosbach auf fein Ansuchen bis gur Wiederherstellung feiner Gesundheit in ben Ruhestand gu ber-Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justig und bes Auswärtigen hat ben Juftigaftuar Friedr. Good beim Amtsgericht Ettlingen jum Amtsgericht Rarlerube berjett, ben nicht etatmäßigen Jujitgaftuar Theodor Britberle aus Rostatt bei der Staatsanwaltschaft Kartsenfe unter Belassung seiner derzeitigen Amts. bezeichnung etatmäßig angestellt.

PAYAS Chronif.

Aus Baden. Der Turnwart des hiefigen fatholischen Jugend-

vereins, Unteroffizier Beter Sildenbeutel, ber als Kriegsfreiwilliger eingerückt ift, hat für außerordentliche Tapferkeit und hervorragende Leistungen bom kommandierenden General des 18. Armeekorps personlich das Eiserne Kreuz 1. Klasse angeheftet befommen.

Raftatt, 2. Juli. Geftern nachmittag wurde bas dreijährige Sohnchen des Hofbuchdrudereibesibers Rarl Greiser bahier beim Spielen von einer umfturzenden Beiter getroffen und fofort getotet. — Das Rönigl. Sarnisonsommando dahier hat die anersennenswerte Ginrichtung getroffen, daß eine ständig bespannte Militärfenerwehr vorhanden ist, die zu jeder Zeit die fenerichut von Privateigentum übernimmt. and ift gang praftijch in einem Geschübschuppen unter-

♀ St. Georgen i. Schw., 2. Juli. Der Marine-Flieosef Nahm, Sohn des Schneidermeisters H. Nahm, i einer dienstlichen Uebung ertrunken. Sein eichnam wurde hierhergebracht und heute nachmittag unter großen Ehren und zahlreicher Teilnahme ber hiesigen Einwohnerschaft auf dem hiesigen Gottesader zur Erde bestattet Der Fall ist um so schmerzlicher, als die Familie Nahm mit diesem schon den dritten Sohn auf ste tragische Weise berlor. Der älteste fand vor einigen Ahren beim Baden im Rhein bei Kehl den Tod in den Wellen, der zweite fiel genau vor einem Jahr auf Schlachtfeld in Frankreich und nun ruht auch der dritte im Grabe. Der ichwergepruften Familie wendet fich allgemeine Teilnahme zu. — Die vom hiefigen Frauen-verein veranstaltete Papiersamm I ung zugunsten des Noten Kreuzes ergab den hübschen Erlös von 500 Mt.

)0(Schonet bie Snaten!

Faft an jedem Ende eines Saatfeldes fann man jest einen Streifen von einem halben bis einem gangen Meter wahrnehmen, der bon ben Spagierjängern niedergetreten wurde. Wohl bie wenigsten haben sich je Rechenschaft gegeben, wieviel Korn sie durch das Riedertreten der Felderstreifen an den Landwegen vernichten. Wir brauchen in dieser Kriegszeit jedes Korn. Deshalb acht auf die Felder und schonet die Anpflanzungen!

Aus anderen deutschen Staaten.

Mains, 1. Juli. (B.I.B.) In Gegenwart ber Großherzoglichen Familie fand heute bormittag Die Gin-weihung der Mainger Eriegsjäule ftatt. Die Beihehieft Oberburgermeister Dr. Gottelmann. Den ersten Ragel ichlug Großherzog Ernst Ludwig ein, bann folgten die Großherzogin, die beiden Prinzen und Bertreter ber Behörden. In dem fünftlerisch ausgeführten Denkmal mit dem wuchtigen Dombau als hintergrund ift ber Stadt ein bleibendes Erinnerungszeichen an Die

ge Zeit erstanden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Farbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning haben sür den Kreis und die Stadt Höchst eine Kriegshiffsstiftung im Betrage von 515 000 Mark errichtet. Das Kapital stammt aus dem Fond, welchen die Mitglieder des Aussichtsrates aus den hnen jeweils gutommenden Tantiemen feit einer Reihe bon Jahren angejammelt haben. Die Stiftung foll dur Unterstützung bon Kriegsteilnehmern aus bem Kreis und ber Stadt Sochit, welche durch Kriegsbeschädigungen oder in anderer Beije mjolge bes Krieges in ihrem Erwerb ober Lebensunterhalt beeintrachtigt find, fowie gur Unterstützung von in Rot befindlichen Angehörigen von Kriegsteilnehmern bienen. Für bieje Zwede jollen nicht nur die Binjen, jondern auch das Rapital felbit in ber Weise Berwendung finden, daß das Gesamtsapital in etwa 40 Jahren erscöpst ist. Weitere 100 000 Mark überwies die Firma der Nationalstiftung für die Sinterbliebenen ber im Rriege gefallenen Golbaten.

Lotales.

Karlsruhe, 3. Juli 1916.

Mus bem hofbericht. Der Großherzog berabschiedete am Camstag früh einen Truppentransport am Sauptbahnhof. Im Laufe des Tages hörte Geine König-Sobeit die Bortrage bes Geheimen Legationsrats Dr. Cenb, bes Ministers Dr. Rheinboldt und des Geh.

Bum Bliegerangriff. Großbergogin Quife hat in einem Schreiben an die Narleruher Bjarrgeiftlich-teit gebeten, den Gemeindemitgliedern, die bom Fliegerüberfall betroffen worden find, ihre innigfte Anteilnahme zu vermitteln. Das Schreiben, bas von den Kan-zeln veriesen wurde, hat solgenden Wortlaut: "Die tief erschütternden Greignisse der leiten Age haben heute in allen Gottesdiensten der Stadt in weihevoller Weise zum Ausdruck gebracht, was unsere gesamte Bevölkerung emp-sindet. Am Abend dieses Sonntags möchte ich mich mit der Bitte an Sie wenden, densenigen schwer getroffenen Abrer Gemeinde, die durch den furchtbarer Fliegerüberfall betroffen worden find, den Musbrud meiner aufrichtigen Teilnahme vermitteln zu wollen. Ich gedenfe mittrauernd der vielen Opjer, welche ihr Leben bei diesem Anlag berloren haben und jedes einzelnen Angehörigen, der in Trauer berfett ift. Die Beimgegangenen, unter benen jene jo außerordentlich große Angahl von Kindern fich befindet, deren jabes Ende besonders ergreifend ist, hat Gott in den Frieden der oberen heimat eingehen laffen. Den trauernden hinterbliebenen wolle Er seinen gnädigen Beistand und Troft geben, um eine Brufung gu tragen, die mein Serg mit tiefer Teilnahme erfüllt und in der ich miterlebend in treuem Berftändnis ben Trauernden nahe bin. Karlsrube, 25. Juni 1916. Quife, Großherzogin von Baden.

NA. Mis teilweifer Erfat für Kartoffeln ift wie in andern babischen Städten, auch der hiefigen Stadtverwaltung nunmehr eine gewisse Menge Suppengerste und Gries zugewiesen worden. Beit und Art des Bertaufs berfelben wird noch besonders bekannt gemacht. Borans-sichtlich werde sie auf Kartoffelmarten und zwar 1 Pfund Gries oder Graupen auf 1 Kartoffelmarte abgegeben Die Zufuhr der Kartoffeln hat fich hier im Laufe der letten Tage infolge der neuerlichen Mahnahmen des Großh. Ministeriums gebessert. Auf 1 Kartoffelmarke werden bis auf weiteres 10 Pfund Kartoffeln und an eine Familie auf einmal höchstens 20 Pfund abgegeben

Sanbarbeitsausftellung. Im borigen Sahre sich unter Leitung des Landeswohnungsinspettors Dr. Kampismeher hier eine gemeinnühige Genossenschaft "Familienhilfe" gegründet, die sich die Aufgabe gestellt hat, gute und lohnende Heimarbeit in Baden einzuburgern. Gin Mittei, um zu zeigen, welcherlei Beim-arbeit für unfer Land in Betracht fommen fonnte, foll eine Musstellung jein, die Die Genoffenicaft "Frauenbiffe" mit Unterstützung bes Babifden Frauenbereins am gestrigen Sonntag im Aunftgewerbemuseum eröffnete. am gestrigen Sonntog im Runjigewerbentuseum eröffnete. Die Ausstellung umfast Handarbeitsgegenstände, die im Elsaß, im Erzgebirge, in Schleswig-Holstein, in Lübed, in der Schweiz und in Schweden gefertigt wurden. Wit Rat und Tat stehen in diesen Ländern große Organisationen den Heimarbeiterinnen zur Seite, so die Spikenstiderei im Elsaß unter der Leitung der Freisrau. Born b. Bulach, in Dipreugen ber Berein gur Forberung vollstümlicher heimarbeit, in Schleswig ber Rordichles. wiger Berein für Sandweberei, in Lubed die Libeder Werkstätte, in der Comeig die Genoffenichaft für neue schweigerische Heimarbeit (unter Leitung von Sans Rehl ben Burich, einem geborenen Wormser), auch in Schweden besteht eine ähnliche Organisation. Im Glat fer-tigt man prachtvolle Spihen, die ähnlichen ausländischen Arbeiten in nichts nachstehen, im Erzgebirge ist das Spisenklöppeln zu Hause, in Lübed und in Schweben prächtige Leinenwebereren. In der Schweiz macht man neben Leinenarbeiten geschmackvolle Kleiderstoffe, die, wenn diese Heimender Geimindustrie einma blücht, die vielsgrühnten erallichen Statte gerühmten englischen Stoffe erfeben fonnen. österreichischen Arbeiten haben etwas derberen Charafter; die Produkte der Heimarbeit sind in erster Linie für den Gebrauch der borfigen Landleute bestimmt und die Beschäftigung auf bem Bebiete ber Beimarbeit bient bort

hauptfächlich bafür, der landwirtschaftlichen Bevölferung während der Wintermonate Beschäftigung zu bieten. Bu brei ber ausgestellten Runftwerfen hat unfer Meifter Hand Thoma übrigens die Vorlagen geschaffen. Wenn die Ausstellung dem Publikum zugänglich ist, wird an einer Anzahl Wohstühlen gezeigt werden, in welcher Beise die Sandweberei betrieben wird.

:: Ueberfahren. Am 30. b. M., abends halb 6 Uhr, wurde ein Sjähriger Rnabe im Stadtteil Rintheim von einem Mintarfuhrwert, beffen Pferde in Durlach burchgegangen waren überfahren und babei an den Beinen und am Leib berlett, jo daß er in das ftadt. Kranten-

haus überführt werden mußte. X Brand. In einem Rohrmagagin eines Anwejens in der Mariensuaße ist gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf bis jett unaufgeflärte Beije ein Brand ausber bon ber Feuerwache geloscht werben formie E3 ift babei ein Gebäudeschaden von 2-300 Mt. entitanden

:: Festgenommen wurden: ein Taglöhner aus Schwann, ein Borarbeiter aus Konstanz, ein Taglöhner auch Trochtelfingen, ein Taglöhner aus Boihenberg und ein Taglöhner bon hier, ferner eine Padersfrau aus Mannheim und eine vom Amisanwalt Seidelberg wegen mehrfacher Betrügereien berfolgte Raberin aus Reug.

Politische Pachrichten.

Dresben, 1. Juli. (W.T.B.) Die Sächsische Staatszeitung meldet amtlich: Der König er-nannte den bisherigen ersten Ministerialrat des Ministeriums des Aeußern, Kammerherrn von Roftig-Drzewiedi, jum außerordentlichen Gejandten und bevollmächtigten Minister am föniglich preußischen Sofe und den großherzoglich medlenburgischen Höfen.

Berlin, 1. Juli. (B.L.B.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachungen vom 29. Juni 1916 über die Beschränfung des Absates und der Erzengung von Bement, über Brotgetreide und Mehl der Ernte 1916, betreffend Aenderung der Ber-ordnung über den Berfehr mit Hülfenfrüchten vom 26. August 1915, fodann die Berordnung über Buchweizen und Hirse und die Bekanntmachung über die Berwertung von Tierkörpern und Schlachtabfällen, ferner die Bekanntmachung der Kriegs-Robstoff-Abteilung betreffend beauftragle Gortierbetriebe von Lumpen und neuen Stoffabfällen für Brede des Heeres- oder Marinebedarfs.

Die Brieffontrolle im Fall Quibbe.

Münden, 1. Juli. (B.T.B.) Bei ber Beratung bes Militaretats in ber baherifchen Rammer ber Abgeordneten brachte am Samstag ber Abgeordnete Quidde die bon ber Militärbehörde über ihn verhängte Briefkontrolle zur Sprache. Bei der Beantwortung einer ähnlichen Interpellation von Dr. Süß-heim habe der Kriegsminister erklärt, daß der Inlands-briesverkehr der militärischen Kontrolle nicht unterliege. Das treffe nicht zu. Die Berletung bes Briefgeheimniffes fein befonders bedenklich, wenn man die Rorre spondeng ber Abgeordneten fontrolliere, wohin fich viele Leute im Bertrauen auf feine Berschwiegenheit wendeten. Staatsrat v. Speibel erwiderte in Bertretung bes Kriegsministers, in diesem Falle handele es sich um ganz bezielle Gingriffe gegenüber einem einzelnen, famt und jonders als ein Ausfluß von Sonderanordnungen daritellend, die das Kriegsministerium gegenüber Quidde im Interesse der Landesverteidigung und der öffentlichen Sicherheit auf Grund des Kriegsgustandgesetes zu treffen gezwungen worden fei. Quidbe habe eine Flugschrift in einer Auflage von 28 000 Egemplaren herstellen haffen. Diefe mußte nach ben während bes Rrieges im gangen Neiche geltenden Bestimmungen wegen ihres Inhalies beschlagnahmt werden. Ihre Weiterverbreitung sei im Neiche wie in Banern auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand verboten werden Ferner habe Quidde als Führer der deutschen Pazifistenbewegung eine mit den Kriegsverhältnissen durchaus nicht bereinbare Ligitationstätigkeit entwickelt, so daß ihm im Interesse der öffentlichen Sicherheit jebe weitere pagififtifche Berbetätigfeit berboten werben mußte, trogbem Quibbe unter Amvendung einer Dedadreffe das Berbot zu umgeben berfuchte. Gin in Frankfurt verfagtes, bon Quidde mitunterschriebenes pagififtifches Rundschreiben wurde im April auch in Bagern berfandt. Unter biefen Umftanden war eine Neberwachung der Korrespondenz Quiddes notwendig. Eine Neberwachung der Inlandspost findet nicht ftatt. Ausnahmsweise Eingriffe gegen einzelne könnten notwendig werden, daß dabei die Privatforrespondenz geöffnet werbe, lasse sich nicht umgehen. Die Schuld trage, wer ben Befehlshaber zwinge, zum Schube wichtiger vaterländischer Interessen berartige Magnahmen zu treffen. Duidde erklärte, seine gange Propagandatätigkeit habe aufgehört, als sie ihm verboten worden sei. Die zweite Flugschrift sei ohne sein Wissen gedruckt und verbreitet morben. Staatsrat von Speidel faate noch, die Briefbeschlagnahme sei eine Magnahme, zu ber sich bie Militärbehörde nur ungern entschließe und die nur stattfinde, so sie nach ihrer Ueberzeugung zwingende Gründe habe. Ahre Bekanntgabe sei unmöglich, weil dadurch die Befämpfung bes Treibens unmöglich werbe. Der Militäretat wurde ichlieglich mit ben Stimmen auch ber Gozialdemofraten angenommen.

Bum Fall Liebfnecht.

Berlin, 3. Juli. Zum Fall Liebknecht berichtet bas Berliner Tageblatt, ber Borftanb ber fogialbemofratischen Frattion des preußischen Abgeord-netenhauses habe beschlossen, zu versuchen, für den Fall, daß das gegen Liedfnecht gefällte Urteil bis zum Wiederaufammentritt des Landtages rechtsfräftig geworden eine fofortige Entlaffung aus der haft, für den Fall, bag bas Berfahren bor bem Oberfriegsgericht bis zu biefer Beit noch ichwebt, bie Ginftellung bes Berfahrens fur bie Dauer ber Seffion zu beantragen.

Ausland.

Rotterbam, 2. Juli. (B. I.B.) Der Rieuwe Rotterdamide Courant meldet aus London, daß der amerifanische Rechtsanwalt Donle, ber Casement perteidigte, in London bleiben werde, bis die Berufung, die Cafement gegen das Urteil einlegte, erledigt fei. Cafement wurde in eine Belle für jum Tode Berurteilte im Gefängnis von Bentonville gebracht. Borgeftern durfte er feine Rechtsbeiftande iprechen. Er war in guter Stimmung und optimistisch.

Die Parifer Kompensationsverhandlungen mit ber Schweiz.

Bern, 1. Juli. (B.IB.) Bie die Rebue de Laufanne von wohlunterrichteter Seite erfahren haben will, biirfe man einen gunftigen Ausgang der Barijer Berhandlungen über die Rompensation nicht erwarten.

Bern, 1. Juli. (B.I.B.) Der Bund hebt in Befprechung der ich weizerischen Wirtichafts. probleme hervor, es fei ganglich unrichtig, daß fich Deutschland verpflichtet habe, die Schweig im Kriegsfalle unter allen Umftänden bedingungslos mit Roble und Robstoffen zu verforgen: Eine folche Verpflichtung wäre auch ein Unikum gewesen. Wohl verbreitet die französische Bresse jest vielfach die Auffassung, daß Deutschland der Schweiz gegenüber vertragsbriichig sei; damit wird Stimmung gegen das Einlenken in die in Paris schwebenden Berhandlungen gemacht. Das muß die Aufgabe unserer Unterhändler erschweren. Das wird man auch in der fcweigerischen Breffe berfteben und die Schlüffe baraus ziehen.

Cafement legt Berufung ein.

London, 1. Juli. (B.T.B.) Meldung des Reuterichen Buros. Roger Cafement hat gegen feine Berurteilung Berufung eingelegt.

Lette Nachrichten

Sfasonow über die Entstehungsgeschichte des Krieges.

Berlin, 3. Juli. (B.X.B.) Die Nordd. Allg. Zeitung schreibt: In einer Unterredung mit einem Redafteur des Außkoje Slowo ist der russische Minister des Aeußern Ssason ow auf die Entstehungsgeschichte des Krieges zu sprechen gekommen. Die Schuld Ruglands an der Entfesselung des Weltbrandes ift durch die vom Reichskanzler bei verschiedenen Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen, owie durch die amtlichen deutschen Beröffentlichungen so klar und unwiderleglich nachgewiesen, daß es überflüssig erscheint, auf diese Unterredung näher einzugehen. Mur einige Puntte der Meußerungen des Herrn Siasonow, die mit den Tatsachen in direktem Widerfpruch stehen, feien bier richtig gestellt: Herr Ssasonow weift darauf bin, ber Reichskanzler habe behauptet, daß England, Frankreich und Rugland fich durch ein Bündnis gegen Deutschland eng zusammengeschlossen hätten. Der Reichskanzler hat von einem folden Bündnis niemals gesprochen. Wie aus den Beröffentlichungen der Kaiferl. Regierung hervorgeht, find ihr die Beziehungen, die die Ententemächte vor dem Krieg verknüpften, genau befannt gewesen. Der Reichskanzler hat auf Grund dieser Kenntnis nur wiederholt die Tatsache festgestellt, daß diese Beziehungen die Einkreisung Deutsch-lands jum Ziele hatten. Diese Feststellung wird durch die Ausführungen des herrn Giajo. now nicht nur nicht widerlegt, sondern direft beftätigt. Der Minifter erflärt felbit, daß Frantreich und Rugland trot ihrer von Grund aus friedlichen Gesinnung und ihres aufrichtigen Buniches, ein Blutvergießen gu vermeiden, fich entichloffen hatten, Die Anmagung Dentichlands niederzuschlagen. Er bestätigt ferner, daß er bei diesem Plane be ft imm t auf die Unterftütung Englands gerechnet hat und liefert durch diefes Eingeständnis einen schlagenden Beweis für die von deutscher Geite ftets betonte Mitichuld Englands am Ausbruch des Krieges. herr Giafonow wirft dem Reichskangler vor, er habe forgiam vermieden, zu erwähnen, daß die ruffische Mobilmachung nach derjenigen der österreichisch-ungarischen Armee und eines beträchtlichen Teiles der deutschen Armee erfolgt fei.

Demgegenüber sei daran erkinert, daß, als ant 31. Juli 1914 die allgemeine Mobilmachung der ruffichen Armee bekannt gegeben wurde, Defterreich-Ungarn nur acht nicht an der ruffischen Grenze garnisonierte Korps gegen Serbien mobil gemacht hatte. Dag Deutichland zu diesem Beitpunft bereits einen beträchtlichen Teil seiner Armee mobil gemacht habe, ist eine gänzlich aus der Luft gegriffene Behauptung. Eine Teilmobilmachung hat in Deutschland überhaupt nicht ftattgefunden. Der Mobilmachungsbefehl für die ganze deutsche Armee erging bekanntlich erst am 1. August nachmittags 5 Uhr als Antwort auf die allgemeine russische Mobilmachung. Mobilmachungsmaßnahmen irgend welcher Art find vorher nicht getroffen worden. Herr Sjosonow behauptet, diese Mobilmachung sei durch den Lokalanzeiger vorzeitig dem deutschen Bolke

befant gegeben werden herrn Sfafonow muß aus diefem Bericht der ruffiichen Botschaft in Berlin bekannt fein, daß die am 30. Buli von dem genannten Blatt infolge eines Irrtums durch ein Ertrablatt verbreitete faliche Rachrich: von der deutschen Mobilmachung sofort von anit'ider Seite widerruten wurde und daß überdies die Botschaft bereits eine Biertelftunde nach Ausgabe des Extrablatts von einem Mitglied der Redaktion des Lokalanzeigers telephonisch über den Sachverhalt aufgeklärt worden ift . Der ruffische Minister scheut fich nicht, dem Redofteur des Ruftoje Clowo das Märchen aufgubinten, es bestehe die feste Sicherheit, die jest gang Europe habe, daß das Ultimaium Lesterreid, lingarns an Gerbien unter dem unmittelbaren Emisnig eines hervorragenden deutiden Diplomaten ausgearbeitet und mit Uebergehung bes Leiters ber beutschen Politik dent Raifer Wilhelm gur Billigung unterbreitet wurde. Wir stellen biermit fest, daß diese Behauptung in allen Einzelheiten frei erfunden ift und jeder tatfachlichen Grundlage entbebrt.

____ Verschiedene Machrichten.

Paris, 1. Juli. (B.T.B.) Die Blätter melben, daß der ständige Sefretär der Aademie für Inschriften und schöne Literatur, Maspero, gestern während einer Afademiesitung gestorben ist.

Friedrichshafen (Ar. Frankenberg), 1. Juli. Der 17jährige Wilhelm Lauer wurde auf dem Felde von



Auf dem Selde der Ehre gefallene Badener.

Den Belbentod fürs Baterland ftarben: At. d. R. Hermann Weber, Inhaber des Eisernen Kreuzes, bon Karlsruhe, Lt. Gerichtsaffessor Frib Dilger von Durlach, Unteroff. d. R. Theodor Stein, 3nhaber des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Gefr. Alb. Bar, Lehrer in Sauingen, Blechnermeister Fribolin Schlatterer von Freiburg.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Rreug 1. Alasse erhielt: Paul Beigmann von Freiburg, Leutnant d. R. im

Das Cijerne Kreuz 2. Klaffe erhielten: Geometerfandidat Kriegsfreiw. Gefr. Arthur Schäfer, Regiment 109, Tel. - Gehilfe Kriegsfreiw. U. F. Tel. Ober-Gaft, Engen Go afer bon Rarleruhe.

Geschäftliches.

Deutsche Lebensversicherungs-Bant, Aftiengesellichaft, in Berlin. Der Krieg übt einen nachteiligen Ginfluß auf die Anwerbung von neuen Bersicherungen aus. Ein großer Teil des berficherungsluftigen Bublifums fteht unter ben Fahnen. Es ist daher begreiflich, daß sich ein Rudgang im Neugeschäft bemerkbar machte. Sierzu kam noch der besondere Ausfall an Bersicherungen infolge Tod ber Bersicherten im Felde und infolge der außerordent-lichen Ginftellung der Militärdienstversicherten in das Beer, fo daß eine Abnahme des Beftandes um 4552 Bersicherungen und 5 138 776 Mt. Bersicherungssumme auf 72 379 Versicherungen mit 159 914 834 Mt. bersichertes

Gestellt wurden 1283 Anträge über 7 013 570 Mf., wobon 1162 über 6 150 474 Mf. angenommen wurden. Nach Hinzunahme bes Umwandlungsganges und ber Wieberinkraftsetungungen belief sich der gesamte Brutto-zugang auf 6 347 279 Wt. Die Krämieneinnahme be-trug 5 922 219.30 Wt.; die Prämienreserven einschließlich Prämienüberträge erhöhten fich um 1 794 181.69 Mf.

auf 51 066 427.08 Wit. Die Gesamtaftiva bezissern sich Ende 1915 auf 61 805 952.85 Mt., der Bestand an erstistelligen Sphothesten auf 45 384 910 Mt. Bon dem Jahresüberschuß im Betrage von 872 784.54 Mt. (gegen 856 912.19 Mt. im heute weiter zusammen. Frgendwie nennenswerte Um-

Vorjahr) twurden der Gewinnreserve der Versicherten 549 924.56 Mt. überwiesen, welche sich dadurch auf 8 050 095.15 Mt. erhöhte. Daraus werden den auf den Tobesfall nach Dividendenplan A Berficherten auf die im Jahre 1916 zu zahlende Prämie 24 Prozent (wie im Borjahr) in Anrednung gebracht und den Erlebensfallber-sicherten 6 Prozent der im Jahre 1915 gezahlten Prämie gutgeschrieben. Die Aftionäre erhalten für jede Aftie 45 Mf. (18 Prozent der Einzahlung) Dividende.

Der aus Kapitalanlagen erzielte Zinsfuß erböhte sich bon 4,84 Prozent im Borjahr auf 4,86 Prozent. Der Berlauf der normalen Sterblichkeit war im Berichtsjahr wiederum günstig, indem 64,04 Prozent weniger Personen starben, als rechnungsmäßig sterben konnten.

Obwohl der Krieg nicht spurloß an der Gesellschaft borübergegangen ist, kann man doch sowohl in geschäftslicher als auch in kinenialler. Insieht von reich hafrie

licher als auch in finanzieller Hinsicht von recht befriedigenden Ergebniffen reden.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Cheichließungen. 1. Juli: Och. Bimmermann bon Cherbach, Schriftieber hier, mit Gelena Muller bon hier; Ernft Beis von Rheinfelben, Monteur hier, mit

Elise Kuenzer von hier. Geburten. 24. Juni: Friedrich August, Bater Wich. Schuhmacher. Schmied. — 25. Juni: Karl Joh. Ludwig, Bater Rob. Schaeuble, Fabrikant. — 26. Juni: Alfred, Bater Wilhelm Beufer, Marichinenarbeiter. - 27. Juni Dorothea Hedwig Pauline, Bater Franz Erimm, Ma-rine-Intendanturrat; Ludwig, Bater Ludwig Maher, Maurer; Helmut, Bater Frih Streithoff, Kaufmann; Irma Lucia Elife, Bater K. Philipp Hammer, Schreiner. — 28. Juni: Elmar Paul Wilhelm, Vater Friedmund Otto Wesbecher, Konzertsänger; Ernst Haus, Bater Ernst Bader, Bierführer. — 30. Juni: Baula Luise, Bater Ernst Gerwig, Blechner. — 1. Juli: Theresta Jemgard Gertrud, Bater Berthold Heiß, Schneider.

Handelsteil

fabe fanden nur in Bochumer, für welche günftige Dibibendengerückte Kauflust erwedten, statt. Im Anschluß hieran waren auch Phönix gebessert; die Tendenz ließ durchaus Festigseit erkennen, da die Kurse, die einst noch genannt werden, gute Behauptung zeigten. Der Anleihe-

Weichäftsberichte.

+ Mannheim, 20. Juni. In der Aufsichtsrats-figung der Benz u. Co., Aheinische Auto-mobil- und Motorenfabrit A.-G. in Mannheim wurde der Abschlift per 30. April vorgelegt. Der Reingewinn, einschließlich Bortrag von 1 Willion Wark beträgt nach 3 067 625 Mk. Abschreibungen 13 019 447 Mk. Es wurde beschloffen, der auf Freitag, den 28. Juli, einauberufenden Generalberfammlung vorzuschlagen: für Extraabschreibungen 3 158 448 Mf. zu verwenden, 20 Prozent Dividende (i. B. 12 Prozent) mit 4 400 000 Mf. zu verteilen, dem Organisations= und Dispositionssond all bettetlen, dem Organijations- und Asponitionsjond 1 500 000 Mt. zu überweisen, auf neue Rechnung 1 Million Marf vorzutragen, den Arbeiter- und Beamtenunterftütungskassen 600 000 Mt. zuzuweisen, weitere 500 000 Mt. für Ariegsunterstütungen zurüczustellen. Die Kheinische Automobil- Gesellschaft A.-G. in Mannheim beschloß heute mit 1212 Stimmen gegen 203 Stimmen die Gesellschaft unter Ausschluß der Linibation als geness auf die Virna Kenz u. Co. 211 Liquidation als ganzes auf die Firma Benz u. Co. zu übertragen gegen Neberlaffung von 11/2 Millionen Aftien biefer Gefellichaft.

+ Mannheim, 28. Juni. Die babische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim beschloß, eine Dividende von 3 Prozent zu verteilen.

X Bon ber Boft. Fortan find auch portopflichtige Geldbriefe, die bon den deutschen Behörden im Gebiete des Generalgoubernements Barichan ausgehen und nach den Saten des inneren deutschen Berfehrs freigemacht sind, nach Deutschland gulässig. Die Briefe burfen nur amiliche ben Anlag ber Genbung furg erläuternde Mitteilungen enthalten. — Das Umrech-nungsberhältnis für Postanweisungen nach der Türkei ist auf 21.50 Mf. = 100 Piaster festgesetzt worden.

C. M. S. Heidelberg, ad St. Annam fer. IV. die 5. Juli. hor. 31/2. fest. titul. Collecta pro Rostock.

Berfteigerungstag:

Dienstag, 25. Juli 1916.

Donnerstag, 27. Juli 1916.

Mittwoch, 2. August 1916.

EMA LEI MA HIP Diten-Fabrik SALEM ALEIKUM Galem Gold
(Goldmundstück) Bigaretten Willkommenste Liebesgabe! Preis:NI 3½ 2,5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf.dStück.
einschließlich Kriegsaufschlag 20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei 50 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Portol Orient. Tabak-u Cigarettenfabr. Yenidze Dresden. Jnh. Hugo Zietz, Hoffleferant S.M.d. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Ginladung

öffentlichen Bersammlung

fathol. Kirchengemeindevertretung Karlsruhe

Freifag, den 7. Juli 1916

im Speifezimmer des kath. Bereinshaufes (Nowack)

Tagesordnung:

1. Borlegung der Kirchenfteuerrechnung für das Jahr 1915. 2. Gehalt bes Rechners.

3. Notfirche in Beiertheim 4. Feftstellung bes Rirchenftenervorauschlage für 1916. Rarlsruhe, ben 2. Juli 1916.

Stiftungsrat ber Rathol. Gesamtfirdengemeinde:

Bekanntmachung.

Rach Mitteilung ber Babischen Gierversorgung tann in absehbarer Beit mehr ats 1 Gi auf ben Ropf ber Bevolkerung in ber Woche nicht abgegeben werden.

Siernach wird mit fofortiger Birfung bestimmt, bag ber auf 6 Gier in 14 Tagen lautende (6 Abichnitte enthaltende) Gierichein, welcher bem rotbrannen, für die Beit bom 3 .- 16. Juli giltigen Lebensmittels heft eingeheftet ift, nur fur 2 Gier in diefen 14 Tagen ober für je 1 Gi in einer Woche gilt, bag also für 1 Gi je die Satfte (b. h je 3 Abidnitte) bes gangen Giericheins abzutrennen und bem Ber-fäufer zu übergeben ift. Den Berfäufern werben von ber Geichäits-Daniels Konfektionshaus ftelle bes Rommunalverbandes für die gurudgegebenen Giericheine Befür einen gangen Gierfchein lauten.

Rarlsrufe, ben 1. Juli 1916.

Das Bürgermeifteramt.

Bekanntmachung.

Das ftabtifche Schwimm: und Connenbad am Ribeinhafen betreffenb.

3m Intereffe ber Betriebsficherheit bes Schwimmbabes wird ber Bementboden bes Schwimmbedens in ber Abteilung für Richtichwimmer mit geriffelten Platten belegt, Mit biefer Arbeit bie nicht früher ausgeführt werben fonnte, weil bie Blatten nicht zu beichaffen waren wird nunmehr am Montag, ben 3. Juli begonnen werben. Sie wird nach Möglichfeit beichlennigt werden und voransfichtlich bis gum 14. Juli beendet fein. Bahrend biefer Arbeit ift bas Schwimmbeden ber Babeanftalt nicht benütbar.

Rarlerube, ben 1. Juli 1916.

Das Bürgermeifteramt.

für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interelle

"U. C. Frau von Bickesheim"

Wallfahrtsbuch für Bickesheim 2. vermehrte Auflage.

fübsch in Leinwand gebunden Mk. 1.50.

Zu haben in Bickeshein bei frau Brunner und bei der Buchhandlung Glemens Stark in Malich bei Etflingen.

Deutsche Lebensversicherungs-Bant Aftien-Gesellschaft in Berlin. Bilang bom 31. Dezember 1915.

ng bom or.	Segember 1313.	BUUL	n
M6 3	Paffiva.	M. 3	n
2 250 000 -	Altien-Rabital	3 000 000 -	D
1541 000 -	Referveionds (§ 37 Br. B. G.		ti
	§ 262 S. (S. 23.)	300 000 -	11
46 881 096 25	Bramienreserpen	14 Q Q 4 5 (12 (1) Q 7 (1)	Mar
		2 221 396 21	11
	Referben für ichwebenbe Berfiches		6
2 551 020 30	rungsfälle	690 956 59	I
	Bewinnreferven ber mit Gewinn=	Salar Salar	fi
225 506 22	anteil Berficherten	2 500 170 59	P.
	Sonftige Referben (Rriegsverfiches		U
			S
100000000000000000000000000000000000000			9
851 659 70		STALL STALL	8
		1 054 907 55	20
52 000 —	Buthaben anberer Berficherungs=	The second second second	11
62 015 38		87 569 87	0
		1 733 186 63	a
	Gewinn	872 734 54	0
	2 250 000 — 1 541 000 — 46 881 096 25 5 195 340 40 2 551 020 30 225 506 22 1 147 692 09 430 823 43 851 659 70 117 799 08 52 000 —	2 250 000 — 1 541 000 — Mejervejonds (§ 37 Br. V. G., § 262 H. G.) 46 881 096 25 Bramienrejerven 5 195 340 40 Bramienrejerven Bramienrejerven 2 251 020 30 Rejerven für schwebende Bersiches rungsfälle 2 25 506 22 1 147 692 09 4 30 823 43 Sonstige Rejerven (Kriegsversiches rung. Beamtensonds, nicht abgehobene Gewinnanteile, Rejerve, Sicherheitstonds, Hypothefensrejerve) 5 2 000 — Ged 015 38 unternehmungen Sonstige Passiva	Maifiva, Maifiva, 3 000 000

Zwangsverfteigerungen von Grundftücken.

Gru	n b	ftitä	c	
32: 4 a	91	am.	Edieffelftrafie	55.

61 305 952 85

1. Lab.=Mr. 423 Wohnhaus und Rebengebande

2. Lab. Mr. 5115 e: 7 a 35 qm. Rarcherftrafe 65. Mobuhaus und Rebengebaube Lab.=Nr. 5077: 6 a. Sardtftraffe 27. Wohnhaus

und Rebengebande Lab.=Rr. 5078: 1/2 Miteigentum an 77 qm Ginsfahrt amifden Sarbtftraße 27 und 29 Lgb.: Mr. 295: 4 a 55 qm. Affademieftrafe 39.

Wohnhaus und Rebengebande. (Metgerei). . . 2gb.= Mr. 4012a: 3 a 45 qm. Sübichftrafie 28.

Bis 1. August

ohne Bezugeichein.

Staubmäntel

14.75 19.75 22.50

Schwarze und blane

Mbakamäntel

M 28.75

Wafferdichte Ripomantel in

M 39.75

auch für ftarte Frauen.

Schwarze Jacken

Sommerjaden

M. 6.75 8.75 11.75

Weife und farbige Blufen

Jadenfleider

von M 19.75 an

Wilhelmstraße 34,1 Tr.

Reine Ladenipefen.

Billia zu vermieten

wohnungen.

Bu erfragen Relfenftrage 1II

von M 1.45 an

braun, lila, grün und blau (29.75 2209)
Schwarze, wasserdichte Mäntel braun, lila, griin und blau

Donnerstag, 17. August 1916. 92 000 Dienstag, 22. Auguft 1916.

75 000

83 500

32 000

1 400

Die Berfteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Rotariatsgebaube, Atademieftrage 8, 2. Stod Bimmer 13, ftatt. Mundliche gebuhrenfreie Austunft baselbst Bimmer 10. Rarisruhe, ben 1. Juli 1916.

Brogh. Notariat VIII als Bollftreckungsgericht.

1:110000

(Ergänzung zum Kriegskarten-Atlas).

In einem ca. 38×46 cm grossen Kartenbilde werden die Gebiete zwischen Etain im Osten und Fleury im Westen, Senon im Norden und St. Mihiel im Süden gezeigt. Die Karte ist ausserordentlich reich beschriftet, der grosse Masstab gestattet die Wiedergabe zahlreicher Einzelheiten wie Höhen, Gehöfte usw. Zu dem billigen Preise von

40 Pfg.

dient sie sowohl dem Zeitungsleser, wie die Uebersendung unseren Feldgrauen Freude bereiten wird.

Zu beziehen durch die

Sortimentsabteilung des "Bad. Beobachters" Karlsruhe (Badenia-Druckerei) Adlerstr. 42.

2=, 3= und 4=3immer= 111110

erscheint soeben

Sonderkarte von Verdun und Umgebung

စ်လာလာလာလာလာလာလာလလ

Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Berhalten bei Gasausströmungen.

Bir machen barauf aufmertfam, bag fein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auf-tretendem Gasgeruch zu löschen. Auch mussen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gestorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern ich die Urfache des auftretenden Gasgeruches nicht fofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Städt. Gaswerf I, Kaiserallee 11, Telephon 347 (Anschluß auch über bas Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abahme ber Beleuchtungstörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Berichlußtappen ober Stopfen ordnungsgemäß verschloffen werden. Der Berschluß mittels Papieroder Korkstopfen ift unzuläffig und gefährlich, weshalb wir 61 305 952 85 dringend hiervor warnen.

Rarlsruhe, ben 20. Juni 1916.

wellen. Die Forstwarte Baier in Schellfronn und Bommer in Ren-

aufen zeigen bas Holz vor. 2226

Unsere Leser

in Stadt und Land

bitten wir bei Bedarf in

Druck sachen

aller Art unsere Buch-

druckerei gefl. berück-

sichtigen zu wollen. Wir

sind infolge unserer Ein-

richtungen in der Lage,

alle Druckarbeiten prompt

und preiswert liefern zu

können.

Geschmackvolle u. saubere

Ausführung

ist unser oberster Grund-

satz bei Anfertigung der

Druckarbeiten.

Buchdruckerei des

Bad. Beobachters

Karlsruhe.

Städt. Gaswert. Solz-Versteigerung | Durlacherallee 25

(Glettr. Salteftelle) ift 1 Treppe des Gr. Forftamts Suchenfeld am Moutag, den 10. Juli d. J., früh 9 Uhr, im Gafthaus jum hirsch in Unterreichenbach aus Zimmerwohnung omanenwaldbiftrift III "Reichen mit reichem Bubehör auf 1. Oft. bacher Magolbhalbe", Abt.30 "Gohlbacher Nagolbhalbe", Abt. 30 "Sohlberg", Diftr. V "Bürmhalbe" Abt.
4 "Sajenader", Diftr. VI "Gulzewalb", Diftr. VII "Niß", Abt. 3
"Striet", Abt. 4 "Sajelmäßle",
Abt. h. "Drehersader", Diftr. VIII,
"Arähwintel", Diftr. XV, "Alter Hauf", Abt. h. "Brand": 248 Ster forlene Rollen, 82 Ster forlene Briggel, 178 Ster Radelscheiter,
2 Ster buchene, 3 Ster eichene,
240 Ster Radelpriggel, 400 Nabelswellen. Die Forstwarte Baier in Näheres bei C. Göt, Karlsruhe Hebelftraße 11/15. 2227

Grokherzogl. Hoftheater 311 Rarlsrube.

Montag, ben 3. 31.li 1916. 37. Conber-Borftellung. jum Beften ber Softheaterpenfion8= Meine Breife.

Bum erftenmal: Don Gesar.

Operette in 3 Aften mit teilweifer Benugung bes Stoffes ber Oper "Maritana" bon B. Wallace, von Balther. Mufit b. R. Dellinger. Mufitalijde Leitung: R. Deman. Sanijde Leitung: Beter Dumas. Berjonen:

hans Siewert Don Fernandez de Mirabilias, Minister F. Hande Don Ranodo Onofrio de Calibrados, Archivar R. Dapper Donna Uraco feine M. Mofel-Tomicit Hans Bujjard Don Cefar

Pon Cejat Pueblo Escudero Therese Müller-Neichel Sancho Leopotdine Lini Sophie Hand Unna Seinrich Bedro Johanna Mebe Ranuel Marie Sutt Emma Ruf Gurenso Elja Ruf Eugento Alma Saccur a. G. Maritana Daupimann Martines

Jojef Grötinger Josef Braun E. Kalnbach Sin Allcalde Alerta, ein Soldat Chellente, Bürger, Bürgerinnen, Soldaten, Monde, Dienerschaft. Der 1. und 2. Ult ipielen in Madrib. Der 3. Alt ipielt auf einem Schlosse

in ber Mabe bon Madrid. Paufe nach jebem Afte. Anfang: 1:28 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Breise der Bläte: Balton 1. Abt. 4.— Mt., Sperrfig I. Abt. 3.— Mt. 11w.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg